

Das Erbe der IBA in der Lausitz

Den Festvortrag zum Brandenburger Geodätentag 2010 in Cottbus hielt Herr Prof. Dr. Kuhn, Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land. Unter dem Titel "Die Lausitz – eine Landschaft im Wandel" beschrieb er eindrucksvoll die Veränderungen in der Lausitz durch die "IBA von unten". In seinem Streifzug durch die zehnjährige Ausstellungszeit und die zahlreichen Projekte waren ihm nicht nur die Bilanz, sondern insbesondere der Ausblick auf die Zukunft wichtig. Was bleibt von der IBA? Mit dieser Frage setzt sich die Pressesprecherin der IBA im Folgenden auseinander.

150 Jahre Braunkohleabbau prägen weite Landstriche der Lausitz. Riesige Natur- und Siedlungsflächen haben die Tagebaue hier zerstört. Nachdem das ehemalige Energiezentrum der DDR nach der Wende fast zum Erliegen kam und 17 Tagebaue stillgelegt wurden, bestand Handlungsbedarf. Die Sanierung der verwundeten Landschaft stand auf dem Programm, neue Impulse sollten her, Zukunftskonzepte und konkrete Projekte. Der Wandlungsprozess sollte im Rahmen einer Internationalen Bauausstellung begleitet werden, setzten sich ein Planer und lokale Politiker der Region fest in den Kopf. Bis ihre Idee auch in der Landesregierung zündete, dauerte es einige Zeit, doch sie zündete. Im Jahr 2000 ging diese „IBA von unten“, die erstmals in der 100-jährigen Tradition Internationaler Bauausstellungen das Thema Landschaft in den Mittelpunkt ihres Wirkens stellte und 30 Projekte auf den Weg brachte, an den Start. Im vergangenen Jahr hatte sie ihr Finale. Nicht die stolze Präsentation von Architekturen wie in früheren Bauausstellungen stand im Mittelpunkt. In dem groß angelegten Kunstprojekt „Paradies 2“

wurden die Menschen der Lausitz mit auf die Landschaftsbühne geholt. Skulpturen aus und mit ihnen an den IBA-Projekten wurden geformt, die, in Erinnerungen gespeichert, den „schönsten Umgang mit der Landschaft darstellen. Leise und schadlos“, so drückte es Karl Ganser aus, früherer Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Emscher Park im Ruhrgebiet. Jetzt wird die IBA-Gesellschaft in Großräschen planmäßig bis Ende 2012 aufgelöst. Das IBA-Geschäftshaus soll sich zum Studierhaus mit Wissensspeicher verwandeln. Das „31. IBA-Projekt“ sozusagen. Vieles hat diese IBA erreicht, doch zugleich gibt es auch Unvollendetes. Projekte, die von den Partnern im Netzwerk gemeinsam weiterentwickelt und umgesetzt werden müssen – im Geiste der IBA. Was also wird bleiben?

Reales Experimentierlabor

Mit der IBA Fürst-Pückler-Land wurde ein in Deutschland einzigartiger Landschaftswandel in Angriff genommen. Auftrag war es, den Prozess des Landschaftsumbaus, für den die Lausitzer und Mitteldeutsche

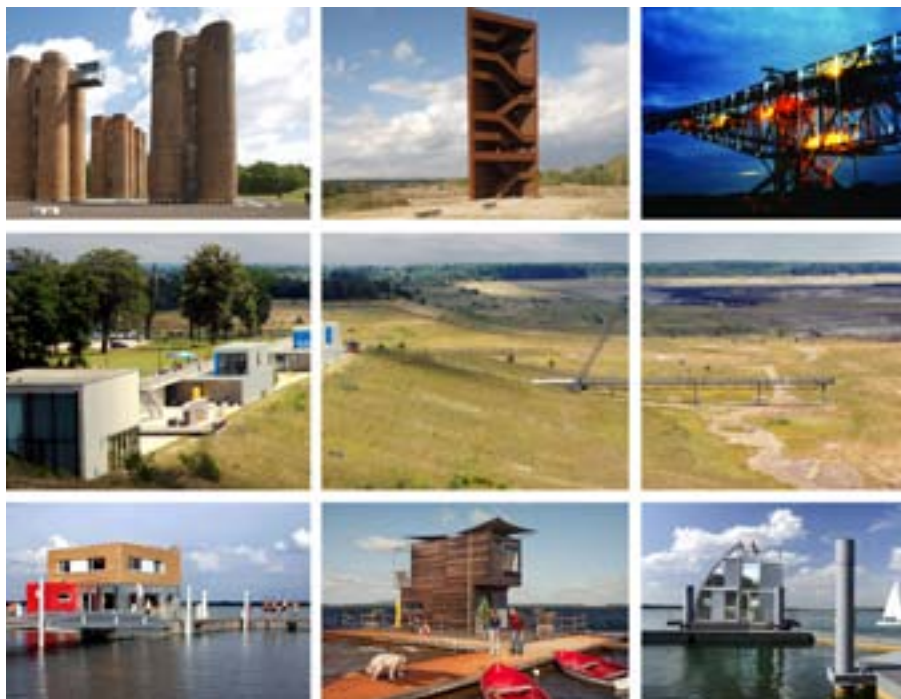


Abb. 1: IBA-Memory, Quelle: IBA

Bergbau-Verwaltungsgesellschaft verantwortlich ist, von 2000–2010 planerisch zu begleiten und in einer Art „realem Experimentierlabor“ mit konkreten Projekten nachhaltige Impulse für die Regionalentwicklung zu setzen. Rund 46 Millionen Euro flossen in die Projekte und die Struktur der IBA. Rund 3,4 Milliarden Euro wurden insgesamt in das einzigartige Bund-Länder-Managementprojekt Braunkohlesanierung in der Lausitz investiert. Im Rahmen der IBA entstanden überregional ausstrahlende Projekte wie das Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld, das seit der Eröffnung im Jahr 2002 mehr als 840 000 Gäste zählte, jährlich ca. 70 000 Besucher. Aber auch andere Industriegiganten wie das Erlebnis-Kraftwerk Plessa und die Biotürme Lauchhammer sind wichtige

Zeitzeugen und als umgenutzte Industriedenkmale zugleich Zukunftszeichen. Die IBA-Terrassen Großräschen haben sich mit rund 80 000 Gästen im Jahr zum etablierten Besucher- und Informationszentrum entwickelt. Schwimmende Häuser, schiffbare Kanäle und die Landmarke sind zum Markenzeichen des neu entstehenden Lausitzer Seenlandes geworden. Aus den IBA-Touren in stillgelegte Tagebaue mit anfänglich rund 1 000 und heute nahezu 9 000 Teilnehmern in Großräschen ist sogar ein eigenständiger Bergbautourismus in Welzow hervorgegangen.

Kollektiver Denkprozess

Und doch ist der Erfolg des Wirkens dieser „Werkstatt für neue Landschaften“ als Ideengeberin, Netzwerkerin und Image-



Abb. 2: Prof. Rolf Kuhn, IBA-Geschäftsführer, Quelle: Benjamin Pritzkeleit

trägerin für die Region in Zahlen kaum messbar, denn hier wurde ein „Kollektiver Denkprozess“ in Gang gesetzt. „Unsere Überzeugungsarbeit hat sich ausgezahlt. Ein für die Region sehr wichtiger Mentalitäts- und Imagewandel hat in den vergangenen Jahren stattgefunden“, bilanziert IBA-Geschäftsführer Rolf Kuhn. „In den Köpfen hat sich viel verändert. Stolz auf die Heimat ist wiedererwacht, die Menschen glauben an eine Zukunft in der Region und wollen den Wandel aktiv mitgestalten. Mit den IBA-Projekten haben wir die Region gefördert und der Welt gezeigt, dass die Lausitz den deprimierenden und lähmenden Zustand, der mit dem Zusammenbruch eines Großteils der Industrie zur Wendezeit einherging, überwunden hat. Hier wird wieder mutig, visionär und planvoll eine neue Zukunft gestaltet.“ Oder wie es Ministerpräsident Matthias Platzeck zum Finaleaufakt ausdrückte: „Das Lebensgefühl einer ganzen Region ist in Bewegung gekommen. Das ist die schönste Bilanz der IBA.“ Doch Karl Ganser,

ehemaliger Chef der IBA Emscher Park und enger Weggefährte von Rolf Kuhn, macht deutlich: „Die ganze Arbeit der IBA ist nicht gleich auf den ersten Blick sichtbar. Ihr wahrer Wert wird erst in den Jahren danach erkennbar.“

Höchste Nutzungs- und Gestaltqualität

Daher ist es für Rolf Kuhn wichtig, dass die Philosophie der Gesamtentwicklung, das heißt die Gestaltung der neuen Landschaft mit Betonung auf ihre industriekulturelle Herkunft und das „Vom-Menschen-Gemacht-Sein“ sowie nach Kriterien höchster Nutzungs- und Gestaltqualität und dem Streben nach Ungewöhnlichem, fortgesetzt wird. Bisher sind auch erst 20 der 30 IBA-Projekte umgesetzt, zwei gehen 2011 in die Realisierung, darunter der Stadthafen in Senftenberg und die Sanierung der Gubiner Hauptkirche, acht Projekte stehen noch als Planung auf dem Papier. „Ihre Realisierung wäre die Brücke in eine Zeit ohne IBA aber mit IBA-Zeitgeist, in der die Region weiterhin herausragende Projekte mit



Abb. 3: Karte der 30 IBA-Projekte, Quelle: IBA

hoher ästhetischer Qualität vorantreibt“, so Rolf Kuhn. Die Projektpartner, denen die „IBA-Staffelstäbe“ übergeben wurden, darunter Fördervereine, Stiftungen, Verbände und kommunale Träger, haben deutlich gemacht, dass sie mit voller Kraft an den Projekten weiter arbeiten werden und die Innovationskraft der IBA im Wettbewerb der Regionen um Zukunftsfähigkeit und Alleinstellungsmerkmale als unschätzbaren Wert verstanden haben. 13 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft besiegelten das in der „Lausitz-Charta“ auch formal. „Meine Hoffnung auf Fortsetzung dieser Entwicklung wird genährt durch das Umschlagen von Skepsis in Anerkennung und großer Begeisterung der Bevölkerung im Laufe der IBA. Deutlicher Ausdruck dafür waren die sieben künstlerischen ‚Paradies 2‘ Inszenierungen im IBA-Finaljahr. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war erkennbar, dass die IBA bei den Menschen in der Region angekommen ist, sie den angeschobenen Wandlungsprozess jetzt in ihre Hände nehmen und das Lausitzer Seenland zum Strahlen bringen wollen“, sagt Rolf Kuhn.

Studieren am „Genius Loci der IBA“

In der Liquidationsgesellschaft bleiben Prof. Kuhn und ein kleiner Kreis an IBA-Mitarbeitern beschäftigt. Aufgabe ist es, die Gesellschaft abzuwickeln sowie mit der Stadt Großräschen die Vorbereitungen für die Umnutzung des IBA-Geschäftshauses als späteres IBA-Studierhaus mit Mediathek in die Wege zu leiten. „Damit würde für Interessierte aus aller Welt ein Ort des Nachvollziehens, Lernens und Austauschens von Erfahrungen zu Prozessen des Landschaftswandels, besonders

nach großen Eingriffen durch den Mensch in die Landschaft, am ‚Genius Loci der IBA Fürst-Pückler-Land‘ entstehen. Ein Wissensspeicher, der auch in Zukunft mit Ideen und Analysen weiter gefüllt und von der Region als ständige Anregung genutzt werden könnte“, erklärt Rolf Kuhn mit strahlenden Augen. Das Projekt ist gekoppelt an eine Kooperation mit der Brandenburgischen Universität Cottbus, mit der ein englischsprachiger internationaler Masterstudiengang „Revitalisation of Post Industrial Areas“ aufgebaut werden soll.

Literatur

IBA Fürst-Pückler-Land (Hrsg.): Neue Landschaft Lausitz, Katalog (2010), ISBN: 978-3-86859-042-5

IBA Fürst-Pückler-Land (Hrsg.): Chance: Bergbau-Folge-Landschaft, Konferenzdokumentation (2010), ISBN 978-3-86859-043-2

Janine Mahler
Pressesprecherin
Internationale Bauausstellung (IBA)
Fürst-Pückler-Land
www.iba-see2010.de

